

---

**Offenburg**

# Missverständnissen vorbeugen

Lahrer Zeitung, 27.10.2016 02:00 Uhr



Rund 60 Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe im Ortenaukreis freuten sich über das gelungene Seminar mit den Referenten Katrin Gratz (vorne links) und Naser El Bardanohi (links). Foto: Landratsamt

---

Eine Fortbildung für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer zum Thema interkulturelle Kompetenzen ist auf große Resonanz gestoßen: Die Teilnehmer lernten Werte des arabisch-orientalischen Kulturraums kennen, um Missverständnissen vorbeugen zu können.

Offenburg (red/vk). Interkulturelle Handlungskompetenz ist ein großes Thema in der Flüchtlingshilfe – auch für ehrenamtlich Engagierte, wie die Kreisverwaltung mitteilt. Dies bestätigten auch die rund 60 Teilnehmer des Seminars, die ins Landratsamt Ortenaukreis gekommen waren, um sich bei dem erfahrenen Trainertandem Katrin Gratz und Naser El Bardanohi fortzubilden. Neben der promovierten Ethnologin und dem ägyptischen Autor hatte die Koordinationsstelle Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit im Landratsamt zu der Veranstaltung eingeladen.

## **Werte eines anderen Kulturraums vermittelt**

"Die Teilnehmer zeigten sich am Ende des Tages begeistert und gaben durchweg positive Rückmeldungen. Die Veranstaltung war rundum gelungen", berichtet Ursula Moster von der Koordinationsstelle Ehrenamt. Dazu

beigetragen habe insbesondere die authentische Vermittlung der Werte des arabisch-orientalischen Kulturraums, personifiziert durch El Bardanohi und erläutert von der deutschen Expertin.

Das Seminar weckte nach Angaben des Landratsamts das Bewusstsein für die unterschiedlichen Familienstrukturen in Deutschland und den arabisch-orientalisch geprägten Ländern. Stehe dort die Familie und der gesamte dazugehörige Klan im Mittelpunkt, liege hier der Fokus auf dem Individualistischen. So sei klar geworden, dass sich dies auf die Geschlechterrollen, die Bedeutung von Kindern und deren Erziehung auswirke. Auch der Einfluss der Religion kam zur Sprache. "Flüchtlinge, die zwischen beziehungsweise mit zwei Kulturen leben müssen, haben zwei Herzen und stehen daher im Dauerkonflikt", erklärte Gratz.

"Wir nehmen viele Impulse mit und haben einen neuen Blick auf die Schwierigkeiten in der Kommunikation und im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen gewonnen", äußerten die Ehrenamtlichen. Dass etwa Gesten oder der Blickkontakt in beiden Kulturen teilweise nahezu gegensätzlich zu werten seien, habe eindrücklich vorgeführt, wie und warum Missverständnisse in der Kommunikation entstehen könnten – und dass Kenntnisse der anderen Sprache allein nicht ausreichen, um kulturelle Hindernisse zu überwinden. So fügte der Ägypter provozierend hinzu: "Bei uns ist das ganze Leben ein Basar." An diesem Beispiel veranschaulichte er, dass nicht nur die Preise von Waren, sondern auch Standpunkte in der orientalischen Welt verhandelbar seien.

### **Viele Erkenntnisse dazugewonnen**

Die Ehrenamtlichen waren sich einig, dass sie viele Erkenntnisse aus der Fortbildung direkt umsetzen könnten – sei es als Sprachlehrer, Familienpate oder Hausaufgabenbetreuer. Neben ihrem Dank an das Referentenduo und die Organisatoren im Landratsamt drückten sie auch ihren Wunsch nach einer Vertiefung des Themas im nächsten Jahr aus. Auch Moster bedankte sich bei den Referenten für die kurzweilige Darbietung des Themas und beim Publikum für das große Interesse.

Im Ortenaukreis sind laut Verwaltung mehr als 2000 Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe aktiv. Um sie in ihrer Arbeit zu unterstützen, bietet die Koordinationsstelle Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe regelmäßig Austausch-, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen an.